

Konzept

# Offene Jugendarbeit Lustenau

Culture Factor Y

# Konzept der Offenen Jugendarbeit Lustenau Culture Factor Y

<b>Einleitung</b>	4	<b>Niederschwellige Beratungsangebote</b>	
Was uns bewegt		Angebote für Jugendliche	
		Angebote für Politik/Verwaltung/Institutionen	
<b>Rahmenbedingungen</b>	5	<b>Arbeitsweltbezogene Angebote</b>	
<b>Geschichte</b>		Projekt Gute Geister	
<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	6	Taschengeldprojekt	15
<b>Träger/Verein/Finanzierung</b>		<b>Sozialraumorientierte Angebote</b>	
<b>Infrastruktur/Räumlichkeiten</b>		MoJa / Jugendplatz	
Haupthaus		Sprachförderungsprojekt	16
Oase (Jugendcafé U 15)		Hannes-Grabher-Siedlung	
Interkulturelles Mädchencafé		<b>Dialoggruppenspezifische Angebote</b>	
Raum für Jugend(sub)kultur		Gendersensible Arbeit	
<b>Mobile Jugendarbeit</b>	7	Interkulturelle Jugendarbeit	
Jugendplatz		Peer to Peer	
Offene Sportangebote		Jugend(sub)kulturarbeit	17
Raum Hannes-Grabher-Siedlung		<b>Gesundheitsfördernde Angebote/Bewegung und Ernährung</b>	
<b>Virtuelle Orte</b>		Sportangebote	
Website		Jugend und Gesundheit	18
Facebook		Prävention/Aufklärung	
<b>Arbeitsstrukturen</b>	8	Erlebnispädagogische Angebote	
Organigramm		<b>Vernetzung</b>	19
Entscheidungsstrukturen		<b>Übersicht</b>	
Team		<b>Beispiele</b>	20
Teamsitzungen	9	Marktgemeinde Lustenau	
Qualitätssicherung und Supervision		Land Vorarlberg	
Klausuren		Schulsozialarbeit	
Weiterbildung		Exekutive	
<b>Grundhaltungen und Arbeitsprinzipien</b>	10	Koje	
<b>Grundhaltungen</b>		<b>Zukünftige Herausforderungen</b>	
<b>Arbeitsprinzipien</b>	11	<b>Sozialräumliche Jugendarbeit</b>	
<b>Ziele</b>	12	<b>Generationsübergreifende Jugendarbeit</b>	21
<b>Dialoggruppen</b>	13	Kooperation Schule/OJA	
<b>Leistungsrahmen</b>		Jugend(sub)kulturbereich	
<b>Freiräume/Experimentierfelder/ Gestaltungsrahmen</b>		Räumliche Absicherung Mädchencafé	
Oase (Jugendcafé U15)		<b>Quellen</b>	22
Jugendcafé Ü15		<b>Impressum</b>	
Interkulturelles Mädchencafé	14		
Jugend(sub)kultur			

#### Anmerkung zur geschlechtergerechten Schreibweise:

In diesem Konzept wird zwischen der männlichen und weiblichen Form eine Leerstelle eingefügt, die mit einem Unterstrich markiert wird, z.B. Jugendarbeiter\_in. Die OJAL möchte damit sowohl die männliche und weibliche, sowie die Vielfalt von Geschlechtsidentitäten sichtbar machen.

# Einleitung



# Rahmenbedingungen

## Geschichte

Die Geschichte der OJAL beginnt im Jahr 1993, mit der Eröffnung des Jugendtreffs Multikulti. In den darauffolgenden Jahren hat sich das CFY immer weiterentwickelt. Räumlichkeiten kamen dazu, verschiedene Menschen engagierten sich, es wurden Open-Airs organisiert, eines davon, das LUWAWI wird bis heute jährlich veranstaltet. Im Kulturkeller des CFY stellten schon einige Vorarlberger Spitzenbands sowie internationale Top-Acts ihr Können unter Beweis.

## Was uns bewegt

Unsere Mission ist es, Jugendliche mit der Methode des Empowerment zu stärken, Freiräume zu schaffen, die Beteiligung zu ermöglichen und durch gelebte Demokratie die Entwicklung eines positiven Selbstbildes zu fördern.

Wir wirken im Auftrag der Jugendlichen in Lustenau und Umgebung und verstehen uns als Bestandteil der jugendspezifischen Infrastruktur und Partnerin von Jugendpolitik und -verwaltung in der Marktgemeinde Lustenau.

In der Tradition autonomer Jugendarbeit bekennen wir uns zu aktuellen, fachlich reflektierten Methoden und Handlungsweisen.

Wir bemühen uns aktiv um die Bereitstellung von jugendgerechten räumlichen und personellen Ressourcen für Begegnung und

sinnstiftende Unterstützung von Eigentätigkeit. Wir schaffen Raum für Jugendkultur, Szenen und Subkultur.

Darauf aufbauend bieten wir Beziehungsarbeit mit Respekt, gendersensibel und diversitätsreflektiert.

Weiters unterstützen wir junge Menschen durch ressourcenorientierte Angebote informeller Bildung, begleiten bei Partizipationsprojekten und führen Jugendsozialarbeitsprojekte durch.

Unsere Angebote wirken sozialräumlich und Kooperation mit anderen Einrichtungen ist uns wichtig.

## Wichtige Meilensteine:

**1993:** Nachdem ein Jahr lang Jugendliche ehrenamtlich in ihrer Freizeit gearbeitet hatten, um das alte Hotel Krone in einen Jugendtreff umzuwandeln, entsteht der Jugendtreff Multikulti. Aufgrund des maroden Zustandes des Gebäudes wird dieses nach 4 Jahren abgerissen.

**1998:** Es wird ein altes Fabrikgebäude in der Amann-Fitz-Straße gefunden und eine Leiterin in Teilzeit angestellt. Anfangs wird der Kulturkeller bewirtschaftet und ehrenamtliche Jugendliche veranstalten Konzerte, Vorträge etc. Der Verein Culture Factor Y wird gegründet. Im selben Jahr wird der Jugendverein Full House mit dem Sitz in der Kaiser-Franz-Josef-Straße gegründet.

**2001:** Zum Keller kommen in der Amann-Fitz-Straße mehrere nutzbare Räume dazu (Jugendcafé etc.). Es gibt bereits mehrere Mitarbeiter\_innen.

**2006:** Das Full House übersiedelt in neue Räumlichkeiten an der Hohenemserstraße.

**2010:** Im Raum, den das Full House in der Hannes-Grabher-Siedung schon seit mehreren Jahren betreut, wird ein professionelles Sprachförderungsprojekt installiert.

**2011:** Durch aktive Jugendbeteiligung entsteht in der Kaiser-Franz-Josef-Straße das interkulturelle Mädchencafé. Im selben Jahr verschmelzen die beiden Vereine Culture Factor Y und Full House zu einem Verein unter dem Namen Culture Factor Y.

**2013:** In Zusammenarbeit mit der INTEGRA wird das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Gute Geister, das in kleinerem Ausmaß schon seit ein paar Jahren betrieben wird, professionalisiert.

**2014:** Der Jugendplatz Habedere wird im Lustenauer Sportpark eröffnet. Kurz darauf eröffnet in der Maria-Theresien-Straße der neue Jugendtreff für die 10 bis 14jährigen – die Oase.

## Gesetzliche Grundlagen

Eine rechtliche Grundlage der Arbeit der Offenen Jugendarbeit liegt in der UN Kinderrechtskonvention, welche grundlegende Rechte für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre festlegt.

### Für die Offene Jugendarbeit relevante Kinderrechtskonventions-Artikel sind:

- Art.3 (2): Berücksichtigung des Kindeswohls
- Art. 6 (2): Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung
- Art. 12 (1) + 13: Recht des Jugendlichen auf Partizipation/Meinungsäußerung
- Art. 13 (1): Meinungsfreiheit
- Art. 19 (1): Schutz vor Gewalt, Misshandlung, Vernachlässigung oder Ausbeutung
- Art. 28 (1): Recht auf Bildung
- Artikel 31: Recht auf Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten
- Artikel 33: Schutz vor Drogenmissbrauch
- Artikel 34: Schutz vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch

### Weitere rechtliche Grundlagen, an denen sich die Arbeit der OJAL orientiert (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Vorarlberger Jugendgesetz mit Förderbestimmungen 2008
- Bundes-Jugendförderungsgesetz
- Jugendwohlfahrtsgesetz (Bund / Land)
- Jugendgerichtsgesetz
- Suchtmittelgesetz

## Träger / Verein / Finanzierung

Die Offene Jugendarbeit Lustenau ist derzeit als Verein unter dem Namen **Offene Jugendarbeit Lustenau / Culture Factor Y / autonomer Jugend- und Kulturverein** registriert. Finanziert wird die OJAL von der Marktgemeinde Lustenau (bis zu 65%), dem Land Vorarlberg (bis zu 35%) und über Projektmittel. Der Verein ist verpflichtet, jährlich 10% des Gesamtbudgets selbst zu erwirtschaften. Die Subventionsgelder werden für Personal, Betriebskosten und aktive Jugendarbeit verwendet.

## Infrastruktur/Räumlichkeiten

Die OJAL konnte in den vergangenen Jahren eine vielfältig ausdifferenzierte räumliche Struktur aufbauen. Der Jugendarbeit stehen für ihre Angebote an unterschiedliche Dialoggruppen jeweils eigene Räumlichkeiten zur Verfügung.

### Haupthaus

In der Amann-Fitz Straße befindet sich das Haupthaus, das Culture Factor Y. Schwerpunktartig wird das CFY genutzt von Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 20 Jahren. Hier befindet sich das Jugendcafé Ü15. Auch die Büros für die Mitarbeiter\_innen, die Administration, der ehemalige Kulturkeller sowie das Beschäftigungsprojekt Gute Geister sind hier angesiedelt. Im Haus befinden sich noch der Boulderraum, ein Multifunktionsraum, der als Seminarraum oder Tanzraum genutzt wird, der offene Proberaum, das offene Jugendbüro und eine Kreativwerkstatt. Auch der Außenbereich wird auf vielfältige Art und Weise von Jugendlichen genutzt.

### Oase (Jugendcafé U 15)

Der Treffpunkt für Jugendliche unter 15 Jahren ist in der Maria-Theresien-Straße angesiedelt. Ca. 100 m<sup>2</sup> können von Jugendlichen von 10 bis 14 Jahren bespielt werden. Für den offenen Betrieb steht ein großzügiger Raum mit Begegnungsfreiheit, mit Chillecke, und Kino zur Verfügung, dazu ein Internetcafé, ein Rückzugsraum für Mädchen und eine Küche.

### Interkulturelles Mädchencafé

Als ein Ergebnis der Jugendbeteiligungstage wurde im Jahr 2011 das interkulturelle Mädchencafé in der Kaiser-Franz-Josef-Straße untergebracht. Im Mädchencafé sind Mädchen und junge Frauen zwischen 11 bis 16 Jahren herzlich willkommen. Eine offene Kreativwerkstatt, Musikecke, Garten, Terrasse und eine offene Küche stehen zur Verfügung. Die Räume werden immer wieder nach den Bedürfnissen der Mädchen adaptiert.

### Raum für Jugend(sub)kultur

Der Kulturkeller in den Räumen des Culture Factor Y wurde aus feuer- und baupolizeilichen Gründen im Jahr 2013 geschlossen und ist derzeit vakant. Er wurde als Veranstaltungsraum genutzt.

## Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit (MoJa) sucht Jugendliche dort auf, wo sie ihre Freizeit verbringen. Sie richtet ihre Arbeit nach den Zeiten und Orten des Aufenthalts von Jugendlichen. Es sind dies verschiedene informelle Treffpunkte und Plätze. Vorwiegend liegt die Arbeit der MoJa jedoch in der Begleitung des Jugendplatzes.

### Jugendplatz

Der im Jahr 2014 eröffnete und partizipativ entwickelte Jugendplatz „Habedere“ im Sportpark Lustenau bietet Hängematten, einen großzügigen Skatebereich, einen Streetbasketball-, Streetfußball-, Volleyball-, und Fußballplatz, sowie eine zweistöckige Jugendbox mit Abstellraum für die MoJa. Eine ChillOut Fläche im 1. Stock der Jugendbox mit Rasenteppich wird intensiv genutzt.

### Offene Sportangebote

Zweimal wöchentlich nutzt die OJAL derzeit zwei Schulen für Sportaktivitäten mit Jugendlichen. Für dieses Bewegungsangebot werden die Räume der Volksschule Rotkreuz und der Mittelschule Kirchdorf „bespielt“.

## Raum Hannes-Grabher-Siedlung

Zweimal wöchentlich findet ein offener Betrieb in der Hannes-Grabher-Siedlung statt. Es wird Sprachförderung, spielen, basteln und Hausaufgabenbetreuung angeboten.

## Virtuelle Orte

### Website

Die Website [www.ojal.at](http://www.ojal.at) beschreibt das Leistungsspektrum der Offenen Jugendarbeit Lustenau und informiert über aktuelle Veranstaltungen.

### Facebook

Die Facebook-Seite Offene Jugendarbeit Lustenau bewirbt aktuelle Ereignisse rund um die OJAL. Verschiedene Projekte und Bereiche betreiben eigene Facebook-Seiten.



Oase



Jugendcafé im Culture Factor Y

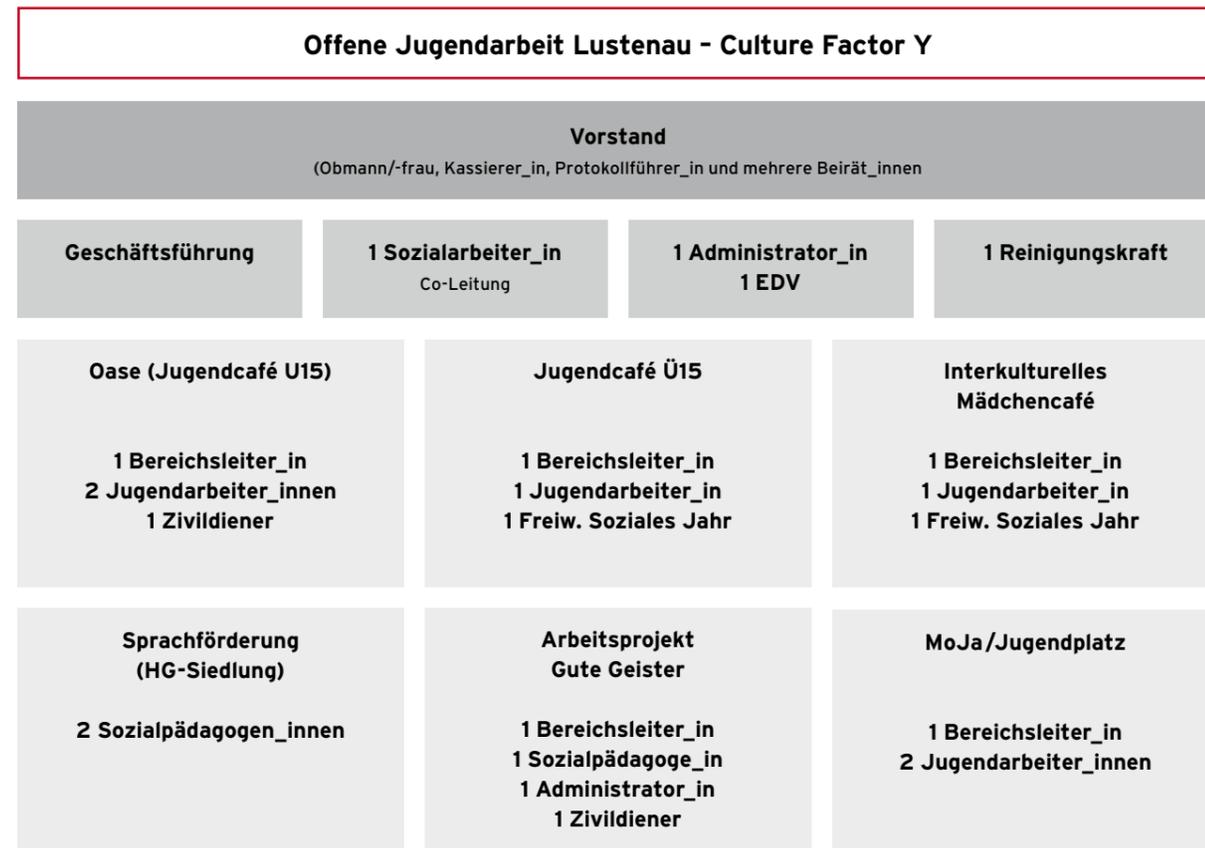


Mädchencafé



Jugendplatz „Habedere“

**Arbeitsstrukturen**  
**Organigramm**



**Entscheidungsstrukturen**

Der Vorstand besteht aus maximal fünfzehn Mitgliedern und zwar aus dem/der Obmann/Obfrau, dem/der Schriftführer\_in, dem/der Kassier\_in, deren/dessen Stellvertreter\_innen und bis zu neun Beirat\_innen.

In den Statuten wird die Verantwortung der einzelnen Vereinsorgane geregelt. Je nach Bedarf kann der Vorstand eine/einen oder mehrere Geschäftsführer\_innen bestellen. Diese/dieser hat/haben das Büro zu leiten und sind für die Abwicklung der laufenden Geschäfte gemäß den Weisungen des Vorstandes verantwortlich.

**Team**

Die OJAL beschäftigt (Stand 2014) vierzehn hauptamtliche Mitarbeiter\_innen, zwei Zivildienstler und eine Mitarbeiterin, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. Professionen sind Sozialarbeiter\_innen/Sozialpädagog\_innen, Jugendarbeiter\_innen, Arbeitsanleiter\_innen, kaufmännische Mitarbeiterin, und eine Reinigungskraft.

Zehn ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen tragen Verantwortung im Vorstand sowie ca. fünfzig ehrenamtlich tätige Jugendliche sind in der OJAL aktiv.



Teamsitzung



**Teamsitzungen**

14tägig trifft sich für drei Stunden das gesamte Team für Berichte, Schwerpunkte, Planung und Koordination.

**Qualitätssicherung und Supervision**

Alle zwei Monate für drei Stunden: Reflexion, Motivation, Zusammenarbeit, Visionen, Qualitätssicherung.

**Klausuren**

Einmal jährlich für zwei Tage: Reflexion der Ist-Situation, Planung, Weiterentwicklung, Setzung der Schwerpunkte und Jahresthemen.

**Weiterbildung**

Weiterbildung ist im Kollektivvertrag für private Sozial- und Gesundheitsorganisationen in Vorarlberg (AGV) geregelt.

# Grundhaltungen und Arbeitsprinzipien



Folgende Grundhaltungen und Arbeitsprinzipien haben in der Offenen Jugendarbeit besondere Bedeutung als sogenannte Alleinstellungsmerkmale:

**Niederschwelligkeit:** Jugendliche bekommen Unterstützung, Begleitung oder niederschwellige Beratung unmittelbar, unbürokratisch und ohne personenbezogene Daten freigegeben zu müssen. Dabei wirkt die Jugendarbeit informierend, beratend, und informell bildend.

**Partizipation:** Die Beteiligung von Jugendlichen an Gestaltungsprozessen, die Unterstützung bei der Selbstorganisation ist ein wichtiges Grundprinzip. Damit bietet die OJAL einen Rahmen für Selbstwirksamkeitserfahrung.

**Freiwilligkeit:** Die Jugendlichen entscheiden ohne Druck und Zwang, welches Angebot sie in Anspruch nehmen. Jede und jeder hat Zugang zum offenen Betrieb sowie zu allen Projekten/Workshops auch ohne finanzielle Ressourcen. Es gibt keinen Konsumzwang.

**Beziehungskontinuität:** In der aktuellen schnelllebigen Zeit ist es der OJAL besonders wichtig die professionellen Beziehungen zu den Jugendlichen zu pflegen. Dies bedeutet, dass junge Menschen nicht aufgrund von unangepasstem Verhalten eine Ausschließung erleben. Es gibt zwar Konsequenzen für Grenzüberschreitungen, einen endgültigen Ausschluss gibt es allerdings nicht. Die Beziehung bleibt nach wie vor zwischen den Jugendarbeiter\_innen und den Jugendhausbesucher\_innen bestehen.

## Grundhaltungen

**Den Menschen- und Kinderrechten verpflichtet:** Grundlage des Handelns liegt, wie bereits erläutert, in der UN Kinderrechtskonvention.

**Freiwilligkeit:** Jugendliche, welche die Angebote der OJAL in Anspruch nehmen, tun dies ohne Zwang und aus freiem Willen. Aufträge von Eltern, Lehrer\_innen oder Behörden werden nur angenommen, wenn dies von den Jugendlichen dezidiert befürwortet wird - Auftraggeber kann immer nur der/die Jugendliche sein.

**Wertschätzung:** Alle Mitarbeiter bemühen sich um einen wertschätzenden, akzeptierenden und respektvollen Blick auf die Jugendlichen.

**Gendersensibel:** Durch aktive und reflektierte Mädchen- und Bubenarbeit.

**Beteiligung:** Nichts ohne Jugendliche. Den Mitarbeiter\_innen ist es wichtig, Partizipation zu ermöglichen: bei allen Aktivitäten, Planungen und Abläufen wird die Frage gestellt: könnten dies die Jugendlichen selbst tun?

**Offen** hinsichtlich Kultur, Geschlecht, Religion, Szene, Herkunft.

**Bedürfnis- und Lebensweltorientiert:** Bedürfnisse, Trends und Orte der Jugend werden immer wieder im Team reflektiert.

**Gewaltfrei:** Strukturelle und personale Gewalt wird abgelehnt und bei Bedarf reflektiert.

**Überparteilich:** Keine politische Partei wird von den Mitarbeiter\_innen favorisiert, kommentiert oder Aktivitäten der OJAL als Forum für Parteienwerbung genutzt.

## Grundhaltungen in der direkten Begleitung der Jugendlichen:

**Ressourcenorientiert:** Die Jugendlichen werden an ihren Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen angesprochen und stehen als Subjekte und Expert\_innen ihrer Lebenswelt im Mittelpunkt aller Aktivitäten.

**Chancengebend:** Eine Kultur der 2. und 3. Chance ist wichtiges Prinzip in der Begleitung von jungen Menschen im Übergang vom Kind zum Erwachsenen.

**Empowerment:** Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

## Arbeitsprinzipien

**Offenheit** in Bezug auf Dialoggruppen, Angebote und Ergebnisse: um bei der OJAL willkommen zu sein, braucht es keine spezifischen Voraussetzungen. Jugendliche haben einen wesentlichen Einfluss darauf, welche Angebote entwickelt werden. Die OJAL setzt sich klare Ziele und die konkreten Ergebnisse sind flexibel und bedürfnisorientiert.

**Parteiliches Mandat:** Die OJAL nimmt die Aufgabe ernst, Interessen, Bedürfnisse, Potentiale und Rechte gesamtgesellschaftlich sichtbar zu machen und versteht sich als Lobbyistin für Jugend.

# Ziele



Die Angebote der OJAL haben das Ziel, Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben zu unterstützen. Jugendliche sollen gute Bedingungen vorfinden, um ihre Identität, Persönlichkeit und Beziehungen zu entwickeln.

Jugendarbeit begleitet Jugendliche in ihrem Alltag mit dem Ziel, diesen „gelingender“ zu machen. Dies bedeutet, sie bei der Bewältigung von Anforderungen und Aufgabenstellungen zu begleiten und, sofern dies von den Jugendlichen gewünscht wird, zu unterstützen. Statt einem defizitären Blick auf Jugendliche werden Möglichkeiten, Stärken und Schwächen im sozialen Feld betrachtet. Ein breites Handlungsrepertoire zwischen Vertrauen, Niederschwelligkeit, Zugangsmöglichkeiten und gemeinsamen Konstruktionen von Hilfsentwürfen entsteht dabei.<sup>2</sup>

OJAL initiiert gezielt Bildungsprozesse mit dem Effekt, dass es bei den jungen Menschen zu einer Erweiterung von Handlungskompetenzen kommt.

Die OJAL bietet Jugendlichen einen Rahmen um Grundbedürfnisse wie Wertschätzung, Respekt und Anerkennung erfahren zu können.

Die Partizipation ist ein besonderes Anliegen, die Angebote der OJAL sind Orte der Selbstwirksamkeitserfahrung. Die OJAL ist Experimentierfeld, hier können sie sich erproben, ausprobieren und so sein wie sie sind.

Die demografische Entwicklung schafft einen Interessensvorteil von älteren Menschen gegenüber jungen Menschen. Anliegen der OJAL ist es, einen Dialog zwischen den Generationen zu begleiten.

# Dialoggruppen

Die Angebote richten sich an alle Jugendliche unabhängig von Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Bildungsstand, geistiger/körperlicher Beeinträchtigung, ökonomischen Ressourcen oder kultureller und nationaler Herkunft.

Als Jugendliche gelten für die OJAL jene, die sich nicht mehr als Kind wahrnehmen können oder wollen, bis hin zu jenen, die aufgrund

ihrer sozialen Situation nicht als Erwachsene gelten können oder wollen.

Spezielle Angebote sollen jene Jugendlichen einbinden, die beispielsweise aufgrund von Armutsverhältnissen und sozialen Defiziten Gefahr laufen, minorisiert oder stigmatisiert zu werden.

# Leistungsrahmen



## Freiräume/Experimentierfelder/ Gestaltungsrahmen

Die OJAL bietet Jugendlichen Räume, in denen sie sich ausprobieren können, und begleitet diese Aneignungsprozesse mit jugendgerechten Methoden aus dem Repertoire der sozialen und pädagogischen Arbeit.

### Oase (Jugendcafé U15)

Die OJAL schafft Freiräume für Jugendliche von 10 bis 14 Jahren und begleitet die jungen Menschen in ihren Freizeitaktivitäten. Im offenen Betrieb soll ein Miteinander stattfinden und jede/jeder kann sich hier individuell entfalten und ihre/seine freie Zeit verbringen.

Die OJAL macht Jugendarbeit, in der Werte vermittelt werden, Perspektiven aufgezeigt, Hilfestellungen angeboten werden. Die Mitarbeiter\_innen sind Ansprechpartner\_innen, fördern die Persönlichkeiten, vermitteln Wissen.

Neben chillen und Freunde treffen, Playstation, Tischfußball, Billard spielen, surfen in einem kleinen Internet-Café, können die Jugendlichen ihrer Kreativität in regelmäßig stattfindenden

Workshops in der offenen Werkstatt freien Lauf lassen.

### Jugendcafé Ü15

Das Jugendcafé bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, die ineinander greifen und je nach Situation und Bedarf verwirklicht werden. Dazu zählen unbürokratische Beratungsmöglichkeiten, etwa zu Bewerbungen und bürokratischen Herausforderungen des Alltags. Das Team unterstützt zu Themen wie Liebe, Sex, Suchtmittel, Gesundheit, Geld, Arbeit, Familie, Sport, Religion und Gewalt.

Darüber hinaus bietet der Ort Freiräume, die Möglichkeit mit Gleichaltrigen „abzuhängen“, sich auszuprobieren oder einfach nur sich zu entspannen. Das Jugendcafé ist

auch ein Raum um andere Kulturen kennenzulernen.

Das Team unterstützt die Umsetzung von Ideen der Jugendlichen und fördert ihre Entdeckung von Potentialen und Talenten. Dazu gehört es, sie zu ermutigen, sich aktiv einzubringen und selbständig ihre Lebensumstände zu gestalten. Eine eigenständige Meinungsbildung und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken ist dabei ein wichtiges Anliegen.

Das freizeitpädagogische Angebot ermöglicht Spiele und Sportarten auszuprobieren und sich kreativ auszuleben, und dabei Gleichaltrigen auf einer anderen Ebene zu begegnen.

Bei Programmgestaltung, Planung und Durchführung von Events und im Alltag des Jugendcafés werden die Jugendlichen immer so viel wie möglich eingebunden, um ihnen die Chance zu geben Verantwortung zu übernehmen und ein wichtiger Teil einer größeren Gemeinschaft zu sein.

#### Interkulturelles Mädchencafé

Das Mädchencafé bietet einen Platz im öffentlichen Raum für Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren. Die Mädchen haben die Möglichkeit sich zu treffen, mit anderen Mädchen zu reden, zu chillen oder einfach nur zu sein. Der OJAL ist es wichtig, Mädchen und junge Frauen in ihrem Tun zu unterstützen, neue Betätigungsfelder zu eröffnen und mit ihnen Geschlechterstereotypen zu reflektieren. Im Mädchencafé können sie neue Kontakte und Netzwerke aufbauen. Neben Programmpunkten in Form von Workshops und Projekten, haben die Mädchen die Möglichkeit, sich selbst zu beteiligen. Die Mitarbeiterinnen haben für ihre Fragen und Anliegen immer ein offenes Ohr.

#### Jugend(sub)kultur

Die Schließung des Kulturkellers aus feuer- und baupolizeilichen Gründen im Jahr 2013 hat derzeit dazu geführt, dass das Angebot der Jugendkulturarbeit vakant und nur in einem sehr bescheidenen Ausmaß (z.B. Festival/Outdoor-Aktivitäten) möglich ist. Für ältere Jugendliche liegt der Inter-

sensschwerpunkt darauf, einen Freiraum für eigenständiges Kulturschaffen und -erleben vorzufinden. Von besonderer Bedeutung ist hier der Aspekt der unterstützten Eigentätigkeit bzw. der begleiteten Selbstorganisation.

#### Niederschwellige Beratungsangebote

Die Mitarbeiter\_innen der Offenen Jugendarbeit unterstützen und begleiten Jugendliche in schwierigen Lebenslagen und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungen - und das ganz unkompliziert und unbürokratisch. Eine weitere Aufgabe ist die Vermittlung an Fachstellen oder Begleitung bei Behörden-gängen. Die Mitarbeiter\_innen stehen unter Schweigepflicht und behandeln die Beratungsgespräche vertraulich.

#### Angebote für Jugendliche

Die OJAL versteht sich als offenes Beratungsangebot für Jugendliche. Die Mitarbeiter\_innen sind nahe an der Lebenswelt der Jugendlichen und werden als Vertrauenspersonen wahrgenommen. Jugendliche müssen sich in der Offenen Jugendarbeit nicht an gängige Bürozeiten halten (offene Zeitstrukturen). Die Jugendberatung wird nach dem Prinzip der Freiwilligkeit angeboten. Jugendliche werden als Expert\_innen ihrer individuellen Lebenswelt (Bedürfnisse, Entwicklung, Alltagssituation) wahrgenommen. Das Angebot der Unterstützung, Begleitung und Vermittlung bei der Bewältigung von Problemen und/oder von persönlichen Krisen orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen.

#### Angebote für Politik /Verwaltung/ Institutionen

Die Mitarbeiter\_innen der OJAL sind Expert\_innen in Jugendfragen. Diese Expertise kann von der Politik und Verwaltung sowie anderen Einrichtungen im Netzwerk angefordert werden.

#### Arbeitsweltbezogene Angebote

##### Projekt Gute Geister

Das Arbeitsprojekt bietet laufend derzeit fünf jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren einen niederschweligen Einstieg in den Arbeitsprozess. Das Projekt findet in

Kooperation mit der Werkstadt Bregenz statt. Die Jugendlichen sind geringfügig beschäftigt und arbeiten grundsätzlich am Vormittag. Die Freitage werden für Bildungsimpulse genutzt (Exkursionen, Museumsbesuche, Outdoorangebote, sowie Workshops zum Thema Sucht, HIV usw.). Die Aufenthaltsdauer im Projekt ist auf sechs Monate limitiert, kann aber nach Absprache im Team auf maximal ein Jahr verlängert werden.

#### Taschengeldprojekt

Bei diesem Projekt können sich Jugendliche flexibel ein Taschengeld dazuverdienen und in einem wertschätzenden Umfeld erste Berufserfahrungen sammeln. Im selben Zug werden die Offene Jugendarbeit Lustenau und die Jugendlichen selbst aktiv bei Gemeindeveranstaltungen sichtbar. Großteils handelt es sich dabei um Buffet-Angebote. Der Aufwand wird zur Gänze von den externen Auftraggeber\_innen finanziert.

#### Sozialraumorientierte Angebote

##### MoJa/Jugendplatz

Mobile Jugendarbeit versteht sich als Angebot der Gemeinwesenarbeit. Das Schaffen einer Vertrauensbasis und Erkennen von Problemlagen gehören ebenso zur mobilen Jugendarbeit wie die Betreuung und Begleitung in verschiedenen Lebenslagen. Die MoJa sucht die Jugendlichen da auf, wo sie ihre Freizeit verbringen und bietet ihnen jederzeit ein offenes Ohr für Fragen und Themen, die sie beschäftigen.

An den Orten, an denen viele Menschen mit ihren Bedürfnissen und Interessen zusammentreffen, ergeben sich mitunter auch Reibungspunkte. Es ist Aufgabe der MoJa diese aufzuzeigen, zu thematisieren und gemeinsam mit den Beteiligten mögliche Lösungen im direkten sozialen Umfeld zu finden.

Im Herbst 2014 wurde der Jugendplatz Habedere eröffnet. Der Jugendplatz ist ein Treffpunkt für Lustenauer Jugendliche. Sie selbst haben ihre Wünsche, Ideen und Bedürfnisse artikuliert und umgesetzt. Die Vielfalt der Angebote bringt das Engagement und den Einsatz der jungen Menschen zum Ausdruck.



Jugendcafé im Culture Factor Y



Mädchencafé



Jugendplatz „Habedere“

### Sprachförderungsprojekt Hannes-Grabher-Siedlung

In der größten sozialen Wohnsiedlung (Vogewosi), der Hannes-Grabher-Siedlung wird seit 2010 ein Sprachförderungsprojekt für Kinder von 4 bis 10 Jahren umgesetzt. Es leben dort ca. 430 Personen, davon 60 bis 70% mit Migrationshintergrund. Durch gezielte Sprachförderungsspiele und Übungen werden bei den Kindern die Artikulation, der Satzbau und der Wortschatz geübt. Bei diesem Projekt steht die Chancengleichheit von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache im Vordergrund. Es wird ein Beitrag dazu geleistet, dass die Kinder den erheblichen Anforderungen der Schule gerecht werden können. Der regelmäßige Besuch der Sprachförderung gibt den Kindern die Möglichkeit, die deutsche Sprache spielerisch zu festigen und Integration erlebbar zu machen. Denn nur im Austausch und in der Kommunikation miteinander ist es möglich, mit dem Gegenüber in Kontakt zu treten und Gemeinsamkeiten zu finden.

### Dialoggruppenspezifische Angebote Gendersensible Arbeit

Geschlechtssensible Arbeit hat die Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Burschen zum Ziel. Durch geeignete Vorsorgen und Standards soll sichergestellt werden, dass die bereitgestellten räumlichen, personellen und finanziellen Mittel zu gleichen Teilen weiblichen wie männlichen Jugendlichen zugutekommen. Entsprechend sind auch die inhaltlichen Angebote und die methodischen Arbeitsansätze so gestaltet, dass eine geschlechtssensible Jugendarbeit möglich ist.

### Jungenarbeit

Bei der Jungenarbeit geht es um die Reflektion traditioneller Männerbilder und die Sensibilisierung für Geschlechterrollen. Die Jungenarbeit findet im Jugendcafé oft indirekt im offenen Betrieb in Form von Gesprächen statt. Dabei werden einerseits schon gewisse Rollenbilder aufgebrochen (Sexismus usw.), andererseits spielen die Jungenarbeiter primär die Rolle des Begleiters und Unterstützers bei ihrem persönlichen Prozess der Identitätsfindung hinsichtlich Geschlechterrollen. Zusätzlich werden den Jungen auch Impulse für die

Erschließung von - für sie unbekanntem - Handlungsfeldern ermöglicht.

### Mädchenarbeit

Die Etablierung des interkulturellen Mädchencafés war ein wichtiger Schritt zu einer eigenständigen Mädchenarbeit. In der Tradition der feministischen Mädchenarbeit benötigen Mädchen diesen eigenständigen Raum, um ihre Rolle in der Gesellschaft reflektieren zu können. Der Fokus der Begleitung der Mädchen liegt auf der Sensibilisierung hinsichtlich der Frauenbilder sowie der Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Rollen.

### Interkulturelle Jugendarbeit

Der interkulturelle Dialog ist ein Prozess, der aus einem offenen und respektvollen Austausch von Ansichten zwischen Individuen und Gruppen mit unterschiedlichem ethnischen, kulturellen, religiösen und sprachlichen Hintergrund und Tradition besteht, auf der Basis von gegenseitigem Verständnis und Respekt. Er braucht die Freiheit und die Fähigkeit, sich auszudrücken ebenso wie die Bereitschaft und Fähigkeit, die Meinung anderer zu hören. Die Themenfelder der interkulturellen Jugendarbeit knüpfen an den ganz alltäglichen Problemen, an den durch Diversität der Lebenswelten geprägten Jugendlichen an. Oft ist dabei intensive Beziehungsarbeit erforderlich.

### Peer to Peer

Peer-Education-Strategien bedeuten den Einsatz speziell geschulter Jugendlicher, auch Peers genannt, um eine bestimmte Gruppe hinsichtlich einer bestimmten Thematik zu informieren. Dabei wird der Multiplikator\_inneneffekt angestrebt, wonach nicht nur die geschulten Peers die Gruppe informieren, sondern auch die dadurch informierten Mitglieder der Gruppe wiederum in ihren jeweiligen Peergruppen dieses Wissen weitervermitteln, sodass sich auf diese Weise der Effekt innerhalb der jeweiligen Gesamtzielgruppe multipliziert. So kann schließlich die bisherige Dialoggruppe zum neuen Multiplikator werden, was sich theoretisch weiter fortsetzen lassen kann. Dieser methodische Ansatz wird in Lustenau speziell in Projekten, z.B. bei Politik on Tour und in der Fanarbeit eingesetzt.



Sprachförderungsprojekt Hannes-Grabher-Siedlung

### Jugend(sub)kulturarbeit

Offene Jugendarbeit bezieht sich in ihrer Geschichte stark auf Jugend(sub)kulturarbeit, auf schöpferisches Potential, Fantasie, Eigeninitiative, sinnliche Wahrnehmung und gestalterischen Ausdruck. In der Lebensphase der Jugend sind diese Themen sehr wichtig. Daher ist die Entwicklung einer eigenständigen Jugendkultur für den individuellen Sozialisationsprozess eines/einer jeden Jugendlichen von großer Bedeutung. Derzeit ist dieses Angebot durch die Schließung des Kulturkellers nur eingeschränkt möglich, das Bedürfnis und Bestreben ist es, bald wieder Auftrittsmöglichkeiten für Bands, Proberäume, und Treffpunkte für verschiedene Szenen zu ermöglichen und somit auch ein Angebot für diese Dialoggruppen zu schaffen.

### Gesundheitsfördernde Angebote / Bewegung und Ernährung

#### Sportangebote

Die OJAL setzt mittels Partizipationsmethoden Impulse und lässt bedarfsgerechte Freiräume für vielfältige Ansprüche entstehen. Moderne Jugendarbeit heißt mit dem Trend der Zeit gehen, Bedürfnisse aufzugreifen und mit Qualität und Know-how zu bereichern. Deshalb betreibt die OJAL in Kooperation mit den Naturfreunden einen Boulderraum im CFY.

Outdoorangebote, wie z.B. die Snowboardwoche, der Skate-Contest oder eine mobile Slackline, gehören zur fixen Angebotspalette der OJAL. Es werden auch Turnhallen oder der Jugendplatz genutzt, um ein offenes Sportangebot zu ermöglichen.

Ein Beispiel für ein projektorientiertes Sportangebot ist das Projekt „ParkOUR/ourPark“, bei dem Trendsportarten aufgegriffen werden und gezielt als Türöffner für dialoggruppenspezifische und - übergreifende Zugänge eingesetzt wird.

**Jugend und Gesundheit**

Die gesundheitsfördernden Angebote sind einerseits in Projekten und Projektreihen vertreten, als auch in den offenen Betrieb in den verschiedenen Bereichen eingebettet.

Im Projekt Fit 4 Fun wird seit vielen Jahren, mit dem Hintergrund eines breiten Gesundheitsbegriffs, Prävention angeboten. Verschiedene Workshops zu Ernährung, Bewegung und Wohlfühlen werden regelmäßig durchgeführt.

Auch werden aktuelle Wahrnehmungen, z.B. Jugendliche, die kein warmes Mittagessen kennen und im Jugendhaus Hunger haben, aufgegriffen und mit den Jugendlichen gemeinsam Angebote entwickelt. So gibt es etwa immer wieder eine gesunde Jause im offenen Betrieb. Bewegung und Ernährung ist ein wichtiges Anliegen der Offenen Jugendarbeit und ein fixer Bestandteil während des gesamten Jahres.

**Prävention/Aufklärung**

Die OJAL führt immer wieder Gewaltpräventionsworkshops in Kooperation mit Schulklassen durch. Durch vorbeugende Maßnahmen, wie z.B. der Initiierung und Begleitung von Maßnahmen, die zu einer positiven Entwicklung des sozialen Klimas in der Schule beitragen, werden die Entwicklungsprozesse der Jugendlichen wirksam unterstützt.

Sowohl die Arbeit mit Schüler\_innen als auch

mit Besucher\_innen der OJAL umfasst Themen wie die Eindämmung von Aggressions- und Gewaltpotenzialen, von Drogenmissbrauch, die Entwicklung bedarfsorientierter Freizeitangebote, sowie Sexualpädagogik. Auch mit Besucher\_innen der OJAL werden sexualpädagogische Workshops u.ä. durchgeführt.

**Erlebnispädagogische Angebote**

Die OJAL bietet durch erlebnispädagogische Angebote wie der Snowboardwoche, Klettern usw. Persönlichkeitsentwicklung durch Förderung der Selbstwahrnehmung und Reflexionsfähigkeit sowie Entwicklung von Eigeninitiative, Spontaneität und Kreativität. Ein wichtiger Punkt ist auch die Klärung von Zielen und Bedürfnissen. Zudem wird Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl gestärkt und soziale Kompetenz mittels Kooperation und Kommunikation gefördert. Sensibilisierung und Wachstum des ökologischen Bewusstseins, das zu einem achtsamen Umgang mit Naturräumen führen soll, ist ein wichtiger Bestandteil.



Kochen im Mädchencafé

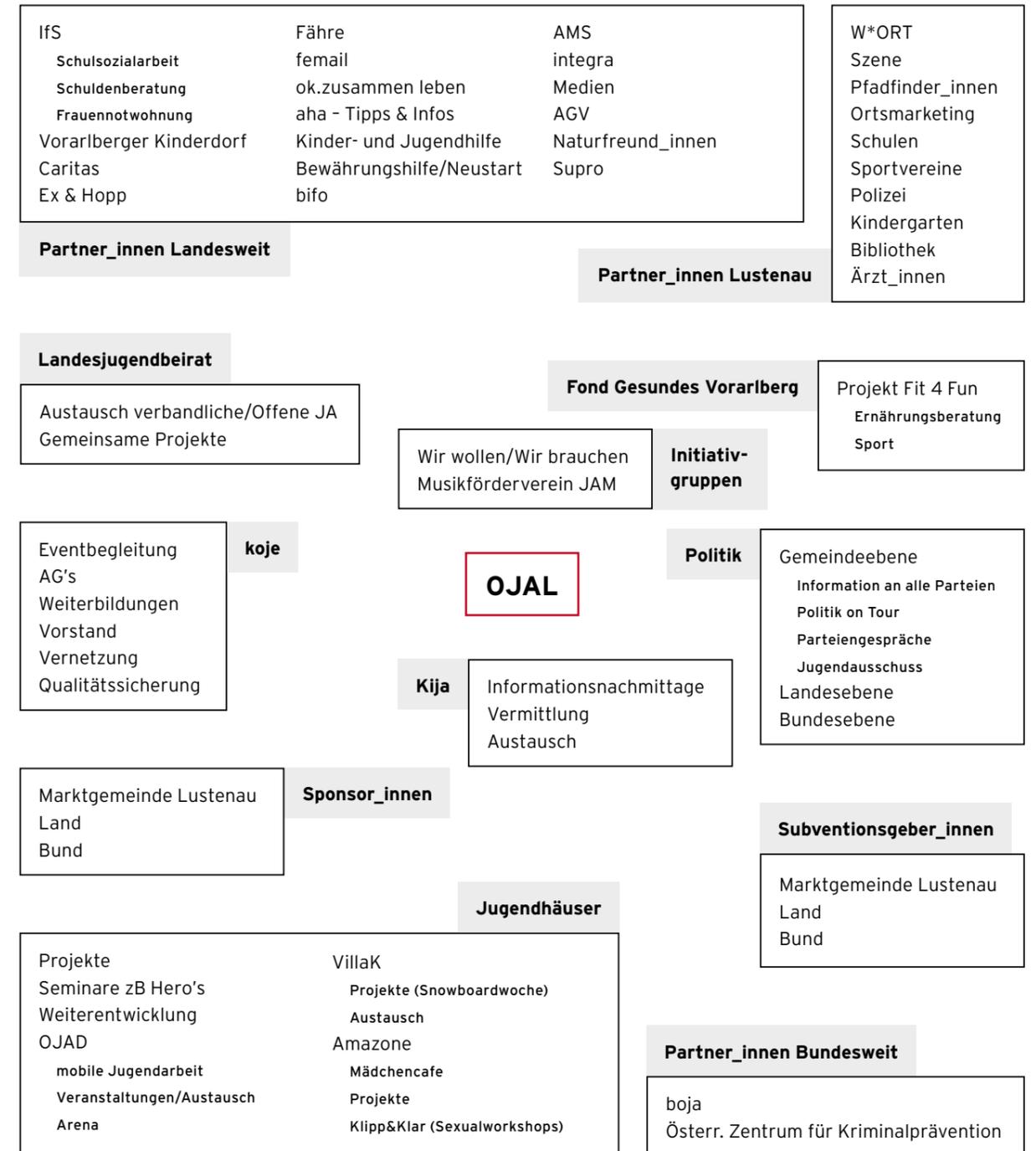


Stunttraining

# Vernetzung

## Übersicht

Wie in der untenstehenden Darstellung ersichtlich, ist die OJAL mit verschiedensten Partner\_innen im Netzwerk im Austausch. Sie betreibt aktives Schnittstellenmanagement mit Systempartner\_innen wie Gemeinde, Exekutive und Sozialeinrichtungen.



## Beispiele

### Marktgemeinde Lustenau

Die OJAL sieht die Gemeinde nicht nur als Subventionsgeber, sondern als Partnerin bei der Weiterentwicklung einer jugendfreundlichen Gesellschaft und der positiven Bearbeitung der Auswirkungen der demografischen Entwicklung.

### Land Vorarlberg

Das Landesjugendreferat ist wichtiger Partner der OJAL. Über den Landesjugendbeirat werden vorarlbergweit gemeinsam mit der verbandlichen Jugendarbeit jährliche Schwerpunkte zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit abgewickelt.

### Schulsozialarbeit

Mit den Kolleg\_innen der Schulsozialarbeit findet ein regelmäßiger Jour Fixe statt. Ziel ist es, gemeinsame Aktionen zu Themen, die Jugendliche in Lustenau betreffen, durchzuführen.

### Exekutive

Jährliches Treffen mit Gemeinde- und Bundespolizei mit dem Anspruch, sich wechselseitig Einblick in die fachlichen Ansätze und eigene Standpunkte zu verschaffen, die MoJa Mitarbeiter\_innen vorzustellen und somit gegenseitiges Verständnis aufzubauen.

### Koje

Im Dachverband der Jugendzentren in Vorarlberg finden Qualitätssicherung, Lobbying, Austausch, Vernetzung und gemeinsame Aktionen und Projekte statt. Die OJAL beteiligt sich auch an den Einsätzen der Eventbegleitung taktisch klug.

# Zukünftige Herausforderungen

## Sozialräumliche Jugendarbeit

Die OJAL ist sozialräumlich tätig, in dem sie mit ihren Angeboten in Lustenau sichtbar wird, das Gemeinwesen mitgestaltet und einen Beitrag zu einem guten Miteinander der Generationen leistet. Sozialräumliche OJA zielt darüber hinaus darauf ab, „aus einer Analyse der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, z.B. in einem Stadtteil oder einer Region, Rückschlüsse für notwendige konzeptionelle Entwicklungen zu ziehen und konzeptionelle Differenzierungen, d.h. Profilierungen, Spezialisierungen, Schwerpunktbildungen von Einrichtungen und Projekten zu entwickeln. Dies ist nicht mit einer einmaligen Abfrage von Kindern und

Jugendlichen zu bewerkstelligen, sondern setzt eine Haltung voraus, die als ‚sozialräumlicher Blick‘ nicht nur die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen dauerhaft unter die Lupe nimmt, sondern auch die Funktionalität der Offenen Jugendarbeit verändert.“<sup>3</sup> Für die OJAL bedeutet betrifft dies vor allem die Frage, wie die Arbeit in Zukunft nach außen sichtbar wird. Wie schafft es die OJAL, in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern in Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung sowie jugendrelevanten Einrichtungen gestaltend an der Entwicklung der lebensweltlichen Rahmenbedingungen zu engagieren?

## Generationsübergreifende Jugendarbeit

Die demografische und soziokulturelle Entwicklung führt, auch in Lustenau, zu einer Entfremdung der Generationen. Konfliktpotenzial für die Zukunft zeigt sich auf gesamtgesellschaftlicher Ebene: Konflikte zeichneten sich dort als wahrscheinlicher ab, wo Alt und Jung einander als Fremde begegnen und daher die Klischeevorstellungen und Vorurteile an die Stelle persönlicher Vertrautheit treten. Ein sichtbares Ergebnis davon ist die Einschränkung der Freiräume für Jugendliche. Die reale Begegnung verschiedener Generationen im gesamtgesellschaftlichen Kontext wird deshalb in den kommenden Jahren eine wesentliche Aufgabe sein, zu der auch die OJAL einen Beitrag leisten wird. Ziel muss es sein, den Austausch und das gegenseitige Verständnis zu fördern. Eine Kooperation mit anderen Vereinen, Initiativen und Einrichtungen, die generationsübergreifend tätig sind, ist selbstverständlich.

## Kooperation Schule/OJA

Nicht nur aufgrund demografischer Daten ist eine gute Zusammenarbeit mit dem System Schule für die OJAL sehr wichtig. Vor allem dann, wenn die Offene Jugendarbeit Angebote während der Unterrichtszeit gestaltet, tauchen aber auch viele Fragen in diesem Zusammenhang auf, etwa ob dabei wichtige Prinzipien der OJAL, wie der Freiwilligkeit, aufgeweicht werden.

In jedem Fall muss Grundlage jeder Überlegung ein erweiterter Bildungsbegriff sein, also nicht nur formale Bildung und Vermittlung schulischer Inhalte, sondern auch die Wichtigkeit der

Entfaltung der Persönlichkeit durch Erfahrung von Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Aufbau von Selbstwertgefühl. Die Methoden der Offenen Jugendarbeit haben hier einiges zu bieten und sind interessant auch für Lehrer\_innen. Für die OJAL hingegen hat eine gute Kooperation den Vorteil, neue und jüngere Dialoggruppen anzusprechen, die bisher die Angebote der OJAL nicht genutzt haben. Beide Systeme könnten durch den Ausbau der Kooperation gewinnen.

## Jugend(sub)kulturbereich

Die Wiederbelebung und Neuformulierung des Jugendkulturbereiches ist eine wichtige zukünftige Aufgabe der OJAL. Es geht darum, einen Raum zu aktivieren, in dem eigenständige jugend(sub)kulturelle Aktivitäten möglich sind.

## Räumliche Absicherung Mädchencafé

Das Interkulturelle Mädchencafé hat noch immer den Status eines Pilotprojektes. Die räumliche Absicherung wird in Zukunft wichtig sein.



Räumliche Absicherung  
Mädchencafé



Herausforderung Jugend(sub)kulturbereich

## Quellen

Deinet, Ulrich 2013:  
Innovative Offene Jugendarbeit: zit. nach:  
Ulrich Deinet, Innovative Offene  
Jugendarbeit, in: Jugend Inside 4/13, S. 3-5.

Offene Jugendarbeit Lustenau -  
Culture Factor Y 2013: Konzept moja.  
Mobile Jugendarbeit Lustenau.

Thiersch, Hans 2005:  
Lebensweltorientierte Soziale Arbeit.  
Aufgaben der Praxis im Sozialen Wandel.  
6. Aufl. Weinheim, München. Juventa Verlag.

Schoibl, Heinz/Eisendle, Martina 2014:  
Kommunale Jugendarbeit Lustenau.  
Rückblick, Ausblick, Konzeptentwicklung.  
Online abrufbar unter  
[www.helixaustralia.com/uploads/media/Kommunale\\_Jugendarbeit\\_in\\_Lustenau\\_Schlussbericht\\_140810\\_hs.pdf](http://www.helixaustralia.com/uploads/media/Kommunale_Jugendarbeit_in_Lustenau_Schlussbericht_140810_hs.pdf)  
(Abfrage 3.12.14).

## Impressum

Offene Jugendarbeit Lustenau/  
Culture Factor Y/autonomer Jugend-  
und Kulturverein  
Amann-Fitz-Strasse 6, A-6890 Lustenau  
T: +43(0)5577/62822  
office@cfy.at, www.ojal.at

Verfasst von Roman Zöhrer, Kerstin Hofer,  
Birgit Mattei, Niyazi Sönmez, Andreas König,  
Canan Kaya Bucher, Michaela Billy,  
Alexandra Kremmel, Benjamin Gruber,  
Julia Felder, Pia Amann

Auf Grundlage von „Kommunale Jugend-  
arbeit Lustenau - Rückblick, Ausblick,  
Konzeptentwicklung“ von Heinz Schoibl/  
Martina Eisendle 2014

Begleitung: Martina Eisendle, Dezember 2014

Gestaltung: Pascal Egartner

Druck: Thurnher Druckerei GmbH,  
Rankweil

Fotos: OJAL, P.K. Photography,  
Pascal Egartner

